

The European

DAS DEBATTEN-MAGAZIN

WIRTSCHAFT > LAUT WSJ GEHT SPACEX AM 12. JUNI AN DIE BÖRS

# SpaceX, Starlink, Mars-REITs: Jetzt startet die Billionen-Wette von Elon Musk

16. Mai 2026 | Rainer Zitelmann

**Der Kapitalismus greift nach dem Weltraum. Laut einem Medienbericht kommt der Börsengang im Juni. SpaceX kann zum wertvollsten Unternehmen aller Zeiten werden. Doch Musks eigentliche Vision reicht weiter**

VON RAINER ZITELMANN (<https://www.theeuropean.de/rainer-zitelmann>), Berlin

Das Wall Street Journal berichtet: SpaceX strebt den Börsengang am 12. Juni an – und bereitet damit den größten Börsengang aller Zeiten vor. Elon Musks Raumfahrtunternehmen will 80 Milliarden Dollar oder mehr einnehmen, das wäre mehr als doppelt so viel wie beim bislang größten IPO (Saudi Aramco, 29 Milliarden Dollar). Das Unternehmen soll an der Nasdaq notiert werden, so Insider laut WSJ.

In der Raumfahrt nimmt SpaceX eine einzigartige Stellung ein. Zwischen dem 1. Januar und dem 12. Mai 2026 brachte das Unternehmen 55 Raketen ins All. Alle 55 Starts waren erfolgreich. Der Rest der Welt zusammen führte im gleichen Zeitraum nur 46 Raketenstarts durch. Das bedeutet: China, Russland, Europa, Indien, Japan und alle anderen US-Unternehmen zusammen hatten weniger Starts als das Privatunternehmen SpaceX.

## **Nr. 1 – weit vor China**

Dasselbe galt bereits für das Gesamtjahr 2025: Von weltweit 324 Raketenstarts entfielen 165 auf SpaceX. Wäre SpaceX ein Staat, dann wäre es die Nummer eins unter den Raumfahrtnationen der Welt – weit vor China mit 88 Starts.

SpaceX führte im Jahr 2025 zwanzigmal mehr Raketenstarts durch als ganz Europa mit seinem staatlich organisierten Raumfahrtprogramm zusammen. Und bereits vor mehr als zehn Jahren entwickelte das Unternehmen die erste wirklich wiederverwendbare Rakete der Welt – etwas, das bis heute keiner einzigen staatlichen Raumfahrtbehörde irgendwo auf der Welt gelungen ist. Im Vergleich zum Space Shuttle hat Musks Unternehmen die Startkosten um 95 Prozent reduziert!

Von 1957 bis heute haben alle Staaten der Welt zusammen 15.062 Satelliten ins All gebracht. Elon Musk dagegen hat in nur wenigen Jahren 14.844 Satelliten in die Umlaufbahn gebracht. Und von den rund 15.000 derzeit aktiven Satelliten im Orbit gehören mehr als 10.000 zu Musks Starlink-System.

## **Rechenzentren im All – und mehr**

Doch das ist erst der Anfang. Musk verfolgt enorme Ambitionen, etwa den Bau von Rechenzentren im Weltraum. Google führt derzeit Gespräche mit SpaceX und Planet Lab über ein Projekt namens „Project Suncatcher“. Ziel ist es, solarbetriebene Rechenzentren im Orbit zu stationieren. Dabei sollen Satelliten mit Googles speziellen Tensor-Prozessoren eingesetzt werden, um eine KI-Cloud im Weltraum zu schaffen. Diese orbitalen Rechenzentren könnten nahezu ununterbrochen mit Sonnenenergie betrieben werden und zugleich einige der Flächen- und Energieprobleme herkömmlicher Rechenzentren lösen.

Das wirklich große Ziel aber ist die Kolonisierung des Mars. Mit der Besiedlung unseres Nachbarplaneten will Musk die Menschheit zu einer multiplanetaren Spezies machen. Sein Ziel ist es, eine Million Menschen auf dem Mars anzusiedeln. Dafür müssten bei jedem Startfenster – das sich ungefähr alle 26 Monate öffnet – 1.000 Starships mit jeweils 100 Kolonisten zum Mars fliegen.

Laut der „Financial Times“ hat der Verwaltungsrat von SpaceX ein Vergütungspaket beschlossen, nach dem Musk bis zu 200 Millionen Aktien der Klasse B erhalten könnte, falls SpaceX eine Bewertung von 7,5 Billionen Dollar erreicht und eine menschliche Kolonie mit einer Million Einwohnern auf dem Mars errichtet.

## Space REITs?

Für die meisten Menschen klingt das wie Science-Fiction. Doch bisher hat Musk die meisten seiner Ziele erreicht. Natürlich ist das keine Garantie für die Zukunft. Dennoch gibt es ein Szenario, das SpaceX mit Abstand zum größten Unternehmen der Welt machen könnte. Ich spreche von Space-REITs. Was bedeutet das?

Nach dem Weltraumvertrag von 1967 dürfen Staaten keine Himmelskörper oder Grundstücke auf Himmelskörpern beanspruchen. Staatliches Eigentum im Weltraum ist verboten. Für SpaceX ist das keine schlechte Nachricht – sondern eine gute.

Aber was ist mit privatem Eigentum durch Unternehmen oder Einzelpersonen? Darüber sagt der Vertrag nichts, weil sich 1967 niemand vorstellen konnte, dass einmal Unternehmen wie SpaceX die Raumfahrt dominieren würden. Damals dachte man ausschließlich in Kategorien von Nationalstaaten.

Es liegt jedoch auf der Hand, dass Staaten niemals Projekte wie großangelegte Siedlungen auf dem Mond oder Mars finanzieren können. Ja, vielleicht eine kleine Mondbasis für wissenschaftliche Forschung – aber sicher keine Städte in der Größenordnung, die Musk vorschwebt.

Wenn solche Projekte jemals verwirklicht werden, dann nur durch private Finanzierung. Und das wiederum setzt voraus, dass privaten Unternehmen erlaubt wird, Eigentum an Land auf dem Mond, Mars oder Asteroiden zu erwerben.

Wer sollte also das Recht haben, Eigentum im Weltraum zu erwerben? Meine Antwort in meinem Buch „Weltraumkapitalismus“ ist eindeutig (<https://weltraumkapitalismus.de/>): diejenigen, die über die finanziellen Mittel verfügen und bereit sind, das Risiko auf sich zu nehmen, dorthin zu gelangen, das Land zu erschließen und produktiv zu nutzen.

## Privateigentum auf Himmelskörpern

Wenn SpaceX beispielsweise den Mars erreicht und dort dauerhafte Siedlungen errichtet, dann sollten die Eigentumsrechte zunächst an SpaceX gehen. Natürlich nicht für den gesamten Planeten, sondern für ein überschaubares Gebiet – vielleicht in der Größe Singapurs. Die Oberfläche des Mars ist 200.000-mal größer als Singapur, sodass SpaceX anfangs nur 0,0005 Prozent des Mars besitzen würde. Das wäre ausreichend, um mehrere Siedlungen zu entwickeln, und würde gleichzeitig enorme Möglichkeiten für andere offenlassen.

SpaceX könnte seine Transport- und Entwicklungskosten finanzieren, indem das Marsland in einen Real Estate Investment Trust (REIT) eingebracht wird. Der Wert einer solchen börsennotierten Immobilien-Aktiengesellschaft würde dann durch den Markt bestimmt. Die meisten Menschen würden Anteile nicht kaufen, weil sie selbst dort leben wollen, sondern weil sie auf Wertsteigerungen hoffen. Zukünftige Kolonisten könnten zudem bevorzugten Zugang zu Anteilen oder Landrechten erhalten, um sie zu motivieren, sich auf dem Mars niederzulassen und dort mehrere Jahre zu bleiben. Auf diese Weise würde privates Eigentum zu einem Mechanismus werden, um Pioniere anzuziehen, die bereit sind, außergewöhnliche Risiken einzugehen.

## Die größte Immobilienstory aller Zeiten

Wenn SpaceX Land auf anderen Himmelskörpern beanspruchen dürfte, könnte das Unternehmen Tochtergesellschaften als börsennotierte REITs ausgliedern. Ein Moon-REIT oder ein Mars-REIT wäre die größte Immobiliengeschichte aller Zeiten.

Und es wäre nicht das erste Mal, dass die Realität die Vorhersagen von Science-Fiction-Autoren erfüllt. Bereits 1949 – zwanzig Jahre vor der ersten Mondlandung – schrieb der berühmte Science-Fiction-Autor Robert A. Heinlein eine Kurzgeschichte mit dem Titel „The Man Who Sold the Moon“. Die Geschichte wurde erstmals 1950 veröffentlicht und handelt von Delos David Harriman, einem brillanten Unternehmer, der unbedingt die erste bemannte Mission zum Mond verwirklichen will. Noch vor der Mondlandung wollte er beginnen, Grundstücke auf dem Mond zu verkaufen.

Er sagt zu seinem Geschäftspartner: „Das ist das größte Immobiliengeschäft seit der Papst die Neue Welt aufgeteilt hat. Frag mich nicht, womit wir Gewinn machen werden; ich kann die Vermögenswerte nicht einzeln aufzählen – aber ich kann sie als Ganzes erfassen ... Hast du jemals vom Florida-Landboom gelesen, Saul? Die Leute kauften Grundstücke, die sie nie gesehen hatten, und verkauften sie zum dreifachen Preis weiter, ohne jemals einen Blick

darauf geworfen zu haben ... Wenn der Boom etwas nachlässt, werden wir den ausgewählten Standort von Luna City bekannt geben – und zufällig wird sich herausstellen, dass das Land rund um den Standort noch zum Verkauf steht.“

Wir brauchen privates Eigentum im Weltraum. Ohne dieses wird die Eroberung, Besiedlung und wirtschaftliche Entwicklung von Mond, Mars und Asteroiden unmöglich bleiben. Bereits vor mehr als zweitausend Jahren stellte Aristoteles fest: „Was den meisten gemeinsam gehört, erhält die geringste Aufmerksamkeit.“ Die Geschichte des 20. Jahrhunderts bestätigte diese Einsicht. Jedes sozialistische Experiment, das privates Eigentum abschaffte, scheiterte letztlich. Warum sollte ein System, das auf der Erde immer wieder versagt hat, plötzlich auf dem Mars funktionieren?

## Wir brauchen Landbesetzer

Nein – was die Menschheit braucht, sind Weltraumpioniere, Space-Squatters, so wie Amerika einst Squatters (Besetzer) brauchte, um den Westen zu besiedeln. Der Unterschied besteht darin, dass diesmal keine indigenen Völker vertrieben werden, denn die Himmelskörper gehören niemandem und auf dem Mars gibt es kein Leben (allenfalls vielleicht Mikroben).

SpaceX selbst wird nicht offen über solche Pläne sprechen. Ich bin sicher, dass Musks Berater ihm genau das Gegenteil geraten haben: Der Börsenprospekt sollte nicht wie Science-Fiction klingen, weil das Investoren abschrecken könnte. Selbst ohne die Vision von Space-REITs hat SpaceX das Potenzial, das größte Unternehmen der Geschichte zu werden.

Aber bedenken Sie: Die folgende Szene spielte sich vor weniger als drei Jahrzehnten ab – wie Walter Isaacson in seiner Biografie über Elon Musk schildert: Bei einem Treffen mit ehemaligen Mitarbeitern von PayPal, dem Unternehmen, das Musk gegründet und später verkauft hatte, saß Musk am Pool, vertieft in ein zerfleddertes Handbuch für ein russisches Raketentriebwerk. Als einer seiner Freunde fragte, was er künftig vorhabe, antwortete Musk: „Ich werde den Mars kolonisieren. Meine Lebensaufgabe ist es, die Menschheit zu einer multiplanetaren Zivilisation zu machen.“ Die Reaktion seines ehemaligen Kollegen? „Alter, du bist verrückt.“

Weniger als drei Jahrzehnte später dominiert sein Raumfahrtunternehmen die gesamte Raumfahrtindustrie und bereitet den größten Börsengang der Geschichte vor. Wer hätte das damals für möglich gehalten?

*Rainer Zitelmann ist Autor des Buches „Weltraumkapitalismus (<https://weltraumkapitalismus.de/>)“, empfohlen von Professor Matthew Weinzierl, dem führenden Experten für Space Economy von der Harvard Business School. Eine Besprechung des Buches finden Sie hier. (<https://www.theeuropean.de/wirtschaft/rainer-zitelmann-ueber-weltraumkapitalismus>).*

EIN ARTIKEL VON

Rainer Zitelmann  
(<https://www.theeuropean.de/rainer-zitelmann>)

**The European**  
DAS DEBATTEN-MAGAZIN

Aktuelle Debatten & spannende Einblicke  
erhalten Sie wöchentlich im kostenlosen  
Newsletter.

E-Mail

Anmelden